dr. best

1. netzpolitik, gema

kleingewerbe

spielt jetzt nicht mehr so viel

(nicht wie früher jedes wochenende)

2. 10:00

warum/wie DJ?

Hip Hop anfang 80er

GIs mit ghettoblastern im freibad

fand den sound geil (rhythmik)

-> hip hop funk soul disco

später weggehen in den club

fasziniert was der DJ so macht

87/88 DJ-championship (DMC) in Erlangen vorentscheidung dt. meisterschaft

scratch-nerds gesehen

wollte unbedingt auch zwei plattenspieler

ausbildung fertig -> technics 1210er

zeit gebraucht um plattenfundus aufzubauen 13:40

15:00 einfach sachen gekauft die gut gefallen haben

schwierig set rauszukriegen (tempo, stilrichtungen)

keiner wollte den funky shit hören

bedroom dj (zuhause rumprobieren)

partys im bekanntenkreis, aber leute sind nicht auf hip hop funk soul abgefahren

16:20 kumpel party, kein HFS aber hauptsache auflegen

erfahrung sammeln, vor publikum spielen 2-3 jahre nach plattenspielererwerb

platten und CDs von bekannten ausleihen, sachen auf tape

erfolgreich, aber kein spaß 18:30

also erstmal keine party mehr, transfer erlangen Bar DJing

unter der woche ohne gage

mittwochs bis um 1, donnerstag früh um 6 arbeiten 20:00

später auch freitag/samstag

privat FSH aber fürs auflegen auch interesse an anderen sachen

bekanntenkreis house & techno 21:00

szene nich so seins (after hours) mitte 90er, nich zuhause in der szene

house-bereich findet er bis heute noch was 22:40

wieder bekanntenkreis trip hop & drum&bass, bigbeat

warm-up

paar jahre fest dabei

24:00 kein bock mehr drauf

e-werk big beat party paar jahre (wirklich mein ding)

-> breakbeat

6-7 jahre gleicher sound, "mein sound", spezialisiert 25:20

"sound richtig beherrschen"

25:50 bis 2005-0 genre hat sich totgelaufen, langweilig für DJs

die anderen drum&bass oder electro

gar nich seins

26:50 schmeiß alles übern haufen, eigener sound

freestyle-mäßig, vielseitig, viel spaß

"vom feeling her hat's schon immer so mit funk zu tun" 27:30

"aber ich seh des echt so, in der heutigen zeit jetzt, mit der digitalen auflegerei,wo jeder der jetz 18 is hergehen kann und lädt sich an nem samstag nachmittag die komplette festplatte voll mit funk und soul irgendwie, hat einen riesenfundus. Weil früher ging des nich mit platten. So. Das wo ich mich dann vielleicht n bisschen abheben kann weil ich halt irgendwie erfahrungen damit hab, irgendwie. Also in so verschiedenen musikbereichen dann wirklich des ernsthaft aufgelegt hab, und von daher kriegt man da auch so n anderes gespür dafür. Der hat vielleicht die festplatte voll, aber die frage is kann er wirklich ernsthaft umgehen mit der musik. Du musst die ja fühlen irgendwie, die musik so, und kann er das, bloß weil er- das geht glaub ich nich. Und da dacht ich mir so, dass des vielleicht so n ding is wo man sich abheben kann, wenn man von uralter musik keine ahnung bis heute irgendwie und die wirklich querbeet durcheinandermixt so, das is dann schon eher so was- einzigartiger stil irgendwie, der, ja, das vielleicht nich so einfach jemand nachmachen kann.

30:00 facebook diskussionen vinyl vs. laptop

„es kommt nich drauf an von welchem medium die musik kommt, sondern es kommt drauf an was du mit der musik machst“ 31.00

Kindergartenmäßig analog vs. digital, serato vs. traktor „DJ Kindergarten“

32:20 in den meisten clubs keine hi-fi anlagen, einfach nur laut

33:20 erst mit platten zuhause geübt

DJ magazine mit bpm listen

34 am anfang verwirrend, gleichzeitig hören

Zusammenfassend in ein paar monaten möglich

93/94 cd player, aber feeling nich so geil 35:00

36:50 erst gegen digital gewehrt „im herzen vinyl-liebhaber“

2009 radio, promos bekommen (mp3s, nie eingesetzt zum auflegen)

38 vinylschätze (auch wertvoll), ungern in den club mitgenommen

\*liebe zu vinyl bringt ihn zum digitalen auflegen

39 DJ kollege traktor überzeugt ihn

40 vorzüge: keine schweren plattentaschen, „ich kann zum auflegen mit dem fahrrad fahren“

Wichtige platten alle digitalisiert, „muss keine angst mehr haben um meine heiligtümer“

Auflegen hat sich verändert

41:18 pro und contra

Negativ: „Früher hab ich mir platten gekauft und hab die halt aufgelegt einfach. Und heute verwende ich unheimlich viel zeit darauf, irgendwie MP3s zu sortieren und ID Tags zu pflegen und – dass ich da noch nen überblick behalte über diese tausenden von musikstücken die ich da irgendwo hab. Dass ich da nicht den überblick verlier. Also die Vorbereitungszeit ist wesentlich größer, wesentlich mehr geworden. Das ist der nachteil, find ich, dass man viel mehr zeit vor rechner verbringt irgendwie und sachen sortiert und so.“

42:20 ganzes plattenregal dabei

„Früher hat man halt nur die eine Plattentasche gepackt. Und da gabs’s schon auch abende, wo ich mir dann immer dachte: ‚hätte ich doch nur die eine platte da mitgenommen, warum hab ich die daheim gelassen‘ oder dann wenn’s schiefgelaufen is und die leute nich so auf den sound eingestiegen sind den ich geplant hatte, dass ich dann irgendwelche b-seiten spielen musste und... so über den abend retten oder so. Da bist du jetzt natürlich flexibler, weil du ja... natürlich klar machste dir auch vorher, so deine- wie man früher die plattentasche gepackt hat, vorm auflegen, dass man so playlists machen, wo man die sachen sortiert die man für den abend jetzt einplant. Aber wenn da was schiefgeht hast du immer deinen gesamten fundus dabei. Also da is man schon flexibler natürlich.

43:20 nicht benutze: dieser berühmte sync button, aber nich verwerflich.

Zu langweilig, auf n knopf zu drücken, es gehört dazu das einzupitchen (zeit überbrücken, mehr „in der musik drin“)

44:30 loops und cue points: hat das DJing ziemlich verändert

Früher von manchen platten zwei exemplare, jetzt die gleiche datei auf zwei decks

Oder nur ein lied von album kaufen, wo man nicht alles gut findet

45:15 Arbeitet viel mit loops. Früher übergang: „wenn ich dann den übergang in die nächste platte mach: Mensch wänn nur dieser Drumbreak n bisschne länger wär verdammt nochmal! Und jetzt kann ich ihn minutenlang verlängern wenn ich möchte.“

45:45 ältere sachen nicht so dj-freundlich (kein langes intro, fluktuierendes tempo)

Cue points sowohl visuelle markierung als auch abspielpunkt 46:30

47 bpm gezählt und aufkleber drauf

47:30 relativ oft zum laptop schauen, aber auch vorher augen auf equipment

„es verleitet schon dazu, dass man verstärkt auf den laptop schaut“

48:25 diggen: das is für mich der abolute negativpunkt von diesem digitalen scheiß. Ich fands früher total gut- ich bin total gern in plattenläden gegangen. Ich bin – mindestens an drei tagen die woche war ich in irgendwelchen plattenläden rumgehangen. Wenn ich in irgendner anderen stadt war, war das immer das größte irgendwie zu schauen was gibts da für plattenläden, was haben die im regal stehen und so. Hat total spaß gemacht nach neuer musik zu suchen. Und da gab’s in nürnberg auch so nen platten, des war so zu meiner zeit als ich breakbeat auflegt hab, der hatte dann ziemlich viel auch da von dem zeug. Und des war halt immer, es war klar die plattenlieferungen kommen immer Donnerstag oder Freitag, also wenn du am Freitag nachmittag halb 4, sowas, in den laden reingegangen bist, das war so ein DJ-Treffen, weil alle DJs aus Nürnberg sich da noch eingedeckt haben vorm Wochenende. Das hatte so ne soziale komponente. Du kanntest echt irgendwie alle DJs in nürnberg vom namen. Du unterhältst dich n bisschen mal, dann hörst du dir n paar platten an, unterhältst dich und tauschst auch tipps aus und so. Und das fällt natürlich weg, indem ich jetzt nur noch im internet meine musik alleine zuhause suche.“

Die meisten plattenläden haben auch zugemacht (wei l djs online platten bestellen)

„Ich sag mal da waren schon 80% DJs, die da so, Freitag und Samstag, die da ihre platten gekauft haben. Und man kannte die dann ja auch. Und des war halt auch, da haben sich damals auch viele auflege-sachen ergeben über diesen plattenladen, weil du halt außen standest irgendwie dich unterhalten hast und des auch unwichtig war, so diese barrieren die man sonst hat, so naja die sind eher in der house szene und ich bin ja in der breakbeat-szene. Und da gab’s dann des öfters mal dass man außen vorm laden stand beim rauchen und irgend so n house veranstalter sagt mensch ja ich such immer noch für den zweiten floor irgendwie so ne abwechslung, für irgendwie, eigentlich nich auch wieder house, und du legst doch breakbeat auf, haste nich mal lust, so. Und da haben sich total viele sachen drüber ergeben, irgendwie, ne, so auflegemöglichkeiten über diesen austausch im plattenladen. Was heutzutage ausgestorben is ziemlich. Also gibt’s nich mehr so in dem ausmaß. Leider.“

52:45 Ich hab das gefühl, wenn ich selber nach musik suche im internet, ich find eigentlich mehr, weil ich nich drauf angewiesen bin, was da jemand für mich vorselektiert hat. Und im plattenladen hat ja auch irgendjemand bestellt. Nur die auswahl is eben vorhanden. Und wenn ich jetzt selbst bei meinetwegen juno oder so schau, das is... die haben ja alles, ne und.... es ist zeitaufwendiger als der plattenladen. Also es is schon manchmal wenn ich jetz ernsthaft nach neuer musik, oder jetz mp3s mittlerweile, such, dann is des manchmal dass ich 5,6 stunden am computer sitz und auf juno bin. Und dann aber auch die ausbeute nich so immens groß is, ne. Also ich hör mich dann wirklich stundenlang durch musik musik musik und entdeck dann auch obskure sachen oder irgendwie, aber entdeck ich nur wenn ich wirklich die zeit mitbringe. Dass ich da diesen querverweisen mal folge. Diesen artikel haben andere auch gekauft, die das gekauft hatten, und dann hörst du da mal rein und dann irgendwann weißt du schon gar nicht mehr wie du jetzt da hin gekommen bist.

55 es is halt der segen wenn man radio macht, ich werd halt mittlerweile echt viel bemustert, also sprich ich krieg eigentlich so viel, ich brauch mir nich viel kaufen, so. Also weil ich des auch, selber dann kontakte noch n bisschen gepflegt hab, dass ich quasi so von den labels die ich wirlich interessant find, und künstler die ich interessant find, eigentlich die sachen geschickt bekomm. Also muss ich- macht des auch mal nichts wenn ich zwei drei monate jetzt nich irgendwie noch zusaätzlich gekauft hab.

56 Ja des is halt auch des mit , klar facebook und soundcloud und so... des hat auch wieder alles verändert. Also so des is, ähm, grade soundcloud, bieten ja auch viele ihre sachen, teilweise ganze alben als free download an. Und das is auch so n grund weshalb ich so wenig sachen auf vinyl noch kauf. Also das sind dann eher irgendwie n ganzes album it nem schicken artwork zum aufklappen oder was weiß ich, sowas. Aber so ganz normale clubtunes, des hat einfach an wertigkeit verloren.

57 Und im endeffekt findest du auf soundcloud so viel, wenn du dir die zeit nimmst. Ich hab das gefühl „wer soll das überhaupt noch alles durchhören. Das wird dann irgendwann so viel, dass wirklich die musik an wertigkeit verliert.

57:56 wenn ich sachen neu krieg, muss ich immer gleich verarbeiten. Wenn die zwei monate in nem ordner schlummern lösch ichs wahrscheinlich

Gigantisches ordnersystem

ID tags pflegen (sofort, und dann nie wieder anfassen)

Markiert tracks zum auflegen: am ende vom dateinamen bpm in klammern

„normaler rechner“ mit soundarchiv

Laptop zum auflegen, keine ganzen alben, auch nich nach alben sortiert sondern genres

Keine warm-up, energiebewertungen, sternchen, plus-minus-zeichen, einfach nach gefühl

Genrenamen teilweise selber ausgedacht, knapp 30

Auf zwei ebenen: einmal alle, dann die partytauglichen

Scrollen vs. gezielt suchen: unterschiedlich

1:02 manche minisets, wo man schon weiß die passen zusammen (2,3 stücke)

1:03 nur 60 minuten spielzeit: vorher genauer überlegen, weil man sonst 20 minuten braucht um sich einzugrooven und hat auch lückenfüller gespielt

Digitale auflegerei: da arbeiten viele mit konkreten playlists

1:04:30 bekannte teure DJs ziehen fertiges set durch, muss nich viel aufs publikum eingehen, is automatisch cool, exakt gleiches set mehrmals spielen

Mir fällt des echt auf, ja. Also ich hab jetzt ja- Ich hab irgendwann nochmal angefangen, Platten auszusortieren, weil es zu viel einfach war. Ein ganzes Zimmer voll. Und hab dann irgendwann aussortiert, so Sachen, Club-Tools, die ich einfach nich mehr spielen werde. Und hab aber auch festgestellt- Ich hab mir früher natürlich nich so viel neue Musik zugelegt wie heute. Also, ich weiß es- ich kann's nich sagen, stückzahlmäßig wie viel des jetzt waren. Ja gut auf Vinyl waren's auch teilweise viel die ich gekauft hab. Aber ich hab mehr Bezug dazu. Je weiter das zurückliegt, desto mehr Bezug hab ich zu der Platte. Sagen wir mal mitte der 90er hab ich mir nich so viel sachen gekauft und wenn ich solche Platten rauszieh, dann fällt mir teilweise heut noch ein, in welchem Plattenladen ich die gekauft hab, ob da die Sonne geschienen hat oder ob der Verkäufer ein grünes Hemd anhatte, und ob ich mit ihm gequatscht hab oder weiß ich nich, wo ich- irgendne Geschichte zu der Platte. Du hast n richtigen Bezug dazu. Das ist richtig emotional manchmal. Während, wenn ich in meinem Soundarchiv vom Rechner unterwegs bin, das ist nicht emotional. Also wenn ich da die ganzen Ordner seh und die Dateinamen.... Ja das ist tatsächlich so, also des is.... Ich dachte lange Zeit des is Quatsch, aber für mich is das wirklich so. Ich kann da nich so nen emotionalen Bezug dazu herstellen, zu nem Mp3 file. Und, also, wie gesagt, je mehr neue Musik des wird, na des is dieses, es wird irgendwann so belanglos irgendwie. Wenn ich im Monat weiß ich nich 500 neue Tracks krieg irgendwie, dann kann ich die in nem Monat nichmal alle durchhören so richtig. Ich skip halt überall mal kurz rein und kategorisier des irgendwie ob des wohl spielbar is oder nich. Und viele Sachen schlummern seit Jahren auf meinem Rechner und die sind noch niemals irgendwo gelaufen. Und die Platten früher, die hatte ich teilweise hunderte Male in der Hand, so ne... Und da kannst noch erinnern wie das Eselsohr oder diese umgeknickte Ecke da reingekommen is. Also des hat schon, ne, des hat Nähe.